

Exposé:

Thema Borderline: ein Leben ohne Kompromisse!

„Der Panther in mir!“

Ein informativer Ratgeber mit Beiträgen von Patienten

„Wir machen keine Kompromisse!“ In der Gedankenwelt eines „Bordi's“, wie sich Patienten mit der Diagnose „Borderline“ gelegentlich selbst bezeichnen, gibt es oft nur „entweder / oder“ – „schwarz oder weiß“. Zwischentöne werden selten wahrgenommen und so interpretiert, wie es die meisten anderen Menschen tun würden.

Dauerhaft im Spannungsfeld der Gegensätze zu leben verlangt nach dramatischen Ausdrucksformen. Bedrohliche Impulsdurchbrüche und (selbst-)zerstörerisches Verhalten irritieren die Menschen, die Bordi's in solchen extremen Phasen erleben. Schätzungsweise 2 bis 3 Prozent der Bevölkerung leben in einer Welt, in der die Graustufen fehlen, Liebe und Hass untrennbar miteinander verwoben scheinen. Impulsivität, mangelnde Selbstkontrolle und starke Stimmungsschwankungen kennzeichnen eine Störung, die in der psychiatrischen Medizin mit dem Begriff „Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS)“, kurz Borderline bezeichnet wird. Wie ein wildes Tier im Käfig fühlt sich manch Leidtragender hoffnungslos und wie gelähmt, aber doch mit großer Kraft und willensstark (siehe Rainer Maria Rilke: „Der Panther“).

Ursprünglich verwendet wurde der Ausdruck „Borderline“, um grenzgängerische Patienten zu beschreiben, deren Krankheitsbild sich zwischen Psychose und Neurose zu bewegen scheint. Erst in den letzten Jahrzehnten hat sich ein modernes Verständnis der Borderline-Persönlichkeitsstörung (BPS) entwickelt. Der Begriff „Borderline“ als Krankheitsbild ist nach wie vor umstritten, eine eindeutige, allseits anerkannte Definition schwierig. Manche Kritiker des Begriffs meinen gar, es handle bei BPS sich um eine Modediagnose, hinter der sich in Wirklichkeit ein anderes Leiden verberge. Zwar lässt sich trefflich darüber streiten, warum gerade in modernen Industriegesellschaften diese Störung so weit verbreitet ist. Aber ihre Existenz ist unbestreitbar. Nach der DSM-IV (**D**iagnostic and **S**tatistical Manual of **M**ental Disorders), dem Klassifikationssystem der American Psychiatric Association, ist eine erhebliche Instabilität bezeichnend für diese seelische Andersartigkeit, vor allem im Bereich des eigenen Selbstbildes, der Gefühlslage, der zwischenmenschlichen Beziehungen und der Impulskontrolle.

Dieses geplante Buch lädt den Leser ein, sich auf leicht verständliche Art über diese Andersartigkeit zu informieren. Betroffene und Angehörige, Klinikpersonal und alle, die schon einmal in irgendeiner Form mit dem Thema „Borderline“ konfrontiert wurden, gehören zur Zielgruppe. Inhaltlich beschäftigt sich das Werk einerseits mit dem wissenschaftlichen Erkenntnisstand über diese Störung. Empfehlungen und Anregungen für den eigenen Umgang mit Borderline werden unter Berücksichtigung und Herausstellung der Individualität des Einzelnen formuliert.

Dem Info- und Ratgeberteil entgegengestellt wird die Sichtweise einer oder mehrerer Betroffenen. Einerseits, um das Verständnis für diese Form der Andersartigkeit beim

Leser zu erleichtern, aber auch, um den Betroffenen ein offizielles Forum zur Stellungnahme zu geben, nicht zuletzt, um eine gewisse Ausgewogenheit unterschiedlicher Sichtweisen zu gewährleisten. Betroffene schildern typische Episoden aus ihrem Leben. Dabei sollte dem Leser im Hinblick auf oftmals dramatische und vielfach tief berührende Geschehnisse durchaus etwas zugemutet werden dürfen. Das Buch sollte überdies mit Lyrik, Fotos und Illustrationen aufgelockert werden. Besonders attraktive Motive sind Fotografien und Kunstwerke Betroffener.